

Thorner Zeitung.



(Gegründet 1760.)

Redaktion und Expedition Bäckerstraße 255.

Inserate werden täglich bis 3 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Zeile gewöhnlicher Schrift ober deren Raum 1 Sgr.

Diese Zeitung erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Prämumerationspreis für Einheimische 25 Sgr. — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 1 Thlr.

Nro. 139.

Mittwoch, den 17. Juni.

1874.

Vollmar. Sonnen-Aufg. 3 U. 35 M., Unterg. 8 U. 26 M. — Mond-Aufg. bei Tage Untergang 11 U. 28 M. Abds.

Telegraphische Nachrichten.

London, Sonntag 14. Juni. Bei der anderweitigen Wahl eines Parlamentsmitgliedes für Wigton ist Mark John Stewart (konservativ) mit einer Majorität von 8 Stimmen gewählt worden.

Bukarest, Sonnabend 13. Juni. Die außerordentliche Session der Kammern ist heute durch eine Thronrede des Fürsten geschlossen worden.

Konstantinopel, Sonntag 14. Juni. Die Regierung hat die Ratifizierung des von Sadyl Pascha abgeschlossenen Uebereinkommens über eine neue Anleihe nunmehr definitiv verweigert. Man spricht von einer neuen, durch ein großes Pariser Bankhaus vorgelegten Kombination.

Konstantinopel, Montag, 15. Juni. Das hiesige „Reuter'sche Bureau“ meldet, die türkische Regierung habe erklärt, sie besitze die erforderlichen Fonds, um allen ihren finanziellen Verpflichtungen pro Juli cr. genügen zu können. Nur die fälligen Wechsel würden prolongirt werden.

Deutschland.

Berlin, 15. Juni. Zu den morgen beginnenden Plenarberatungen des Bundesraths über die Reichsjustizgesetze, welche voraussichtlich 14 Tage in Anspruch nehmen werden, liegen sowohl zu dem Gerichtsverfassungsgesetz wie zu der Strafprozeßordnung und zu der Civilprozeßordnung bereits mehrere Anträge von Mecklenburg, Bayern und Hamburg vor. Die Anträge Mecklenburgs beziehen sich auf den §. 479 der Civilprozeßordnung, den §. 95 des Gerichtsverfassungsgesetzes und den §. 4 des Einführungsgesetzes zur Civilprozeßordnung und sind darauf hingeworfen, das Partikularrecht der mit einem Oberlandesgericht versehenen Staaten zu wahren. Die Anträge Bayerns richten sich ebenfalls gegen den §. 95 des Gerichtsverfassungsgesetzes, in dessen No. 3 Bayern eine Unterscheidung zwischen den Reichs- und Landesgesetzen vermeiden wissen will. Ferner beantragt Bayern in der Civilprozeßordnung den

Abfag 2 des §. 15 zu streichen, weil die Verhältnisse des Deutschen Reiches zur Zeit keine Möglichkeit für seine Anwendung bieten, falls aber dieser Antrag nicht angenommen werden sollte, beantragt Bayern im Einführungsgesetz der Civilprozeßordnung als neuen §. 3 a. die Bestimmung aufzunehmen: „Die Vorschrift des 15 Abfag 2 der Civilprozeßordnung kommt für Bayern nur nach näherer Bestimmung des Bündnißvertrages vom 23. November 1870 zur Anwendung.“ Die Anträge Hamburgs beziehen sich darauf, bei den Strafgerichten niederster Ordnung die Hinzuziehung von Schöffen als für den Geschäftsgang als überaus lästig und für die Rechtsprechung entbehrlich. Ebenso wünscht Hamburg für den Fall der Annahme des sächsischen Antrages auf Schöffengerichte für Strafsachen mittlerer Ordnung, die Zahl der Schöffen nicht auf 4 sondern auf 2 festzusetzen. Ein fernerer Antrag Hamburgs wünscht im §. 83 Abfag 1 u. 2 die Herstellung der vom Reichsoberhandelsgericht vorgeschlagenen Fassung, ferner im §. 85 zu konstatiren, daß für diejenigen Bundesstaaten, in welchen verfassungsgemäß Ehrenämter nicht oder doch nur unter gewissen Voraussetzungen abgelehnt werden dürfen, durch das vorliegende Gesetz die Verpflichtung zur Annahme des Handelsrichteramtes nicht alterirt wird. In Betreff der Strafprozeßordnung beantragt Hamburg ferner im §. 222 Abfag 1., daß zu einer jeden dem Angeklagten nachtheiligen Entscheidung, welche die Schuldfrage betrifft, bei den Schwurgerichten eine Mehrheit von zwei Drittel der Stimmen erforderlich ist. Ebenso stellt Hamburg zu den §§ 217, 289, 451, 454, 457, 479, 495, 537 und 591 bis 598 eine Anzahl von Anträgen, welche sich auf das Prozeßverfahren selbst, auf die Einspruchs- und Berufungsfrist, die Termine zur mündlichen Verhandlung in Berufssachen in die Behandlung von Wechsel-, Fracht- und Steuersachen sowie auf die vorläufige Vollstreckung der Urtheile beziehen.

Ferner sind zu denselben Gesetzen von Seiten des Staates Preußen und des Großherzogthums Sachsen eine Anzahl Anträge eingebracht

worden. Preußen beantragt: zu § 3 des Gerichtsverfassungsgesetzes Polizeirichter für Uebertretungen hinzuzufügen, welche nur mit Geldstrafe von höchstens 60 Mark oder Haft von höchstens 14 Tagen bedroht sind, um eine schnelle Bestrafung solcher Uebertretungen unmittelbar nach der That, wo Angeschuldigte und Zeugen noch zur Stelle sind, herbeizuführen. Ein weiterer Antrag Preußens geht dahin, conform mit den Beschlüssen der Commission für die Vorberathung der deutschen Gemeinschuldordnung in den §§ 20 und 87 die Worte: „wie lange die Unfähigkeit der Gemeinschuldner dauert, wird durch die Konkursordnung bestimmt“ hinzuzufügen. Zu dem Abfag 2 des § 68 der Strafprozeßordnung und dem Abfag 2 des § 360 der Civilprozeßordnung beantragt Preußen folgende Fassung: Die Vernehmung eines öffentlichen Beamten als Sachverständiger findet nicht statt, wenn die vorgesetzte Behörde des Beamten erklärt, daß die Vernehmung den dienstlichen Interessen Nachtheil bereiten werde. — Sachsen-Weimar richtet zunächst einen Antrag gegen § 14 des Gerichtsverfassungsgesetzes, welchem es folgende Bestimmung anzufügen wünscht: „Durch die Bundesgesetzgebung kann die Zuständigkeit der Schöffengerichte auch auf solche Vergehen erstreckt werden, welche durch Landesgesetze mit einer höheren als der unter No. 2 bezeichneten Strafe bedroht sind.“ Dieser Zusatz soll verhüten, daß die Strafkammer der Landgerichte mit der Untersuchung und Aburtheilung einer großen Anzahl solcher Vergehen belastet werden, welche wie Holz- und Forstdiebstähle zu den geringen Vergehen zu rechnen sind. Ferner beantragt Weimar dem Abfag 2 des § 54 eine Bestimmung einzuschalten, welche mit Zustimmung des Präsidenten des Ober-Landesgerichts auch Mitglieder anderer zu dem Bezirke des Ober-Landesgerichts gehöriger Landgerichte zurichterlichen Mitgliedern des Schwurgerichts zu berufen ermöglicht. Endlich beantragt Weimar in dem § 120 den 1. Abfag zu streichen und den 2. Abfag folgendermaßen zu fassen: „Zu den Aemtern des Ober-Reichsanwalts und der Reichsanwalte können nur zum Richteramte befähigte Beamte ernannt werden,“ um dadurch

die irrije Schlussfolgerung zu vermeiden, als seien nur die Reichsanwalte, nicht auch die Staatsanwälte nichtrichterliche Beamte.

— Es ist neuerdings wiederholt vorgekommen, daß Lehrer auf den Wortlaut ihrer Berufungsurkunden den Anspruch gründeten, in der Reihenfolge der Lehrer der betreffenden Anstalt immer eine bestimmte Stelle einzunehmen. Wie die Erfahrung gezeigt hat, wird dadurch aber die wahlberechtigte Behörde bei einer Vermehrung der Lehrerzahl behindert, in der Besetzung der Stellen das Interesse der Anstalt ausreichend zu berücksichtigen. Der Cultusminister hat deshalb bestimmt, daß hinfür in den Vocationen für Lehrer an königlichen Anstalten keine bestimmte Stelle bezeichnet, sondern außer dem Betrage des Einkommens nur angegeben wird, daß der betreffende als Oberlehrer, ordentlicher Hilfslehrer, technischer oder Elementarlehrer berufen wird, um auf solche Weise den Anspruch des Lehrers auf den in der bezeichneten Lehrerkategorie liegenden Rang und die ihm zugesicherte Gehaltscompetenz zu beschränken. Nach denselben Grundsätzen soll auch bei denjenigen Vocationen, welche von den königlichen Provinzial-Schulcollegien zu befähigten sind, verfahren werden.

— Das „B. L. B.“ meldet aus Posen von heute früh, daß das auf Befehl des Ober-Präsidenten mit Beschlag belegte Vermögen des erbischoflichen Stuhles Posen gegen eine halbe Million Thaler beträgt. Davon bestehen 123,000 Thlr. in Baarem und in Werthpapieren, 100,000 Thlr. in Hypotheken. Der Rest ist unbewegliches Vermögen. — Wie man uns so eben aus Posen telegraphirt, wäre der Regierungsvicepräsident Steinmann zum Staatskommisarius für die Verwaltung des Erzbisthums Posen und Gnesen ernannt und ihm der Steuerrath Neukranz für die Verwaltung der landwirthschaftlichen Immobilien des bischöflichen Stuhles beigegeben.

— Der „B. B. Courier“ berichtet: Wie wir es vorausgesehen, hat man es versucht, unsere Angaben vom 12. d. M. (Nr. 267 unserer Zeitung) zu dementiren, erklären aber hiermit ausdrücklich, daß wir unsere Mittheilungen,

Die Falschmünzer.

Novelle von Eduard Wagner. (Fortsetzung.)

III.

Der Himmel war bis dahin hell und klar gewesen, jetzt erhob sich im Westen drohend eine dunkle Wolke gleich einer Mauer und zog höher und höher; sie machte dem einsamen Reiter den Weg noch beschwerlicher, da sie die Nacht noch mehr verfinsterte, deshalb trieb er das dampfende Roß mit steigender Hast vorwärts. Es war umsonst, denn als er den Saum des Waldes erreichte, fielen die ersten Flocken, die bald in solchen Massen herabstürzten, daß er kaum die Umrisse der nächsten Bäume unterscheiden konnte. Die zwischen zwei finsternen Wänden sauste er dahin, bis er nach etwa einer halben Stunde auf einen freien Platz kam. Hier hielt er still und horchte in die Nacht hinein. Alles war ruhig. Da wandte er sein Roß und setzte über den Graben, dessen Breite er genau zu kennen schien; dann ritt er langsam über die Wiese dem jenseitigen Waldesaum zu.

Hier entdeckte er bald einen schmalen Fußweg, den er bis an einen quer über den Weg fließenden Bach verfolgte. Jetzt stieg er vom Pferde, führte dasselbe ein Stück in den Wald hinein, band es an einen Baum und setzte dann seine Reife zu Fuß fort. Als er eine Strecke den Bach entlang gegangen, kam er an einen kleinen Wasserfall, der ihm als Zeichen diente, daß er jetzt auch diese Fährte verlassen und eine andere Richtung einschlagen müsse. Hier mußte ein schmaler Fußweg sich befinden, doch lag der Schnee schon dick und war die Nacht so finstern, daß ihm jeglicher Anhalt, denselben aufzufinden, fehlte. Aufs Gerathewohl tappte er dann weiter, und nach langem Suchen, als ihm schon der Muth sank und er glaubte, eine falsche Richtung genommen zu haben, bemerkte er in geringer Entfernung einen matten Lichtschimmer. Freudig eilte er jetzt diesem Punkte zu und in kurzer Zeit stand er vor einem kleinen Häuschen. Er untersuchte die Fensterladen, ob er nicht durch eine Ritze

in das Innere blicken könne, doch Alles war fest verschlossen. Nur in einer für ihn unerreichbaren Höhe befand sich ein rundes Loch, durch welches der Lichtstrahl drang, der ihm zuletzt als Wegweiser gedient.

Noch einen Augenblick stand er und horchte, vernahm aber nichts, als ein schwaches, regelmäßiges Geräusch: er wußte, was es zu bedeuten hatte. Nun klopfte er stark an die Thür. Das Geräusch verstummte, doch keine Antwort erfolgte. Er pochte wieder und diesmal stärker; auf der Hausthür erschien Licht.

„Wer ist draußen?“ rief eine schwache Stimme.

„Ich bins!“ antwortete Stauden.

„Wer ist das Ich?“ fragte es drinnen wieder.

„Alwin!“

„Alwin von Stauden?“

„Ja!“

Drinnen flüsterte es, dann wurde rasch der Riegel zurückgeschoben und die Thür geöffnet. Zwei Männer standen vor Stauden. Der Erste, der die Thür geöffnet, war in grobe Bauerntracht gekleidet, er mochte etwa 35 bis 40 Jahre alt sein und hatte einen kurzen, struppigen Kinn- und Backenbart. Der Zweite war ein gebückter Greis mit grauem Haar und Bart, welcher den größten Theil des Gesichts bedeckte.

„Wie lange habt Ihr mich in diesem Hundewetter stehen lassen!“ rief Stauden unwillig, indem er eintrat.

„Wer hätte Dich zu dieser Stunde erwartet,“ erwiderte der Jüngere der beiden Männer. „Wir glaubten Dich in den Armen Deines feinen Liebchens und hätten eher ein Duzend Gensdarmen erwartet, darum mußten wir doch unsere Druckerei erst gehörig verwahren. Aber sag, wie kommst Du hierher und was willst Du?“

„Ich kam erst zu Pferd und dann zu Fuß, weil ich bei dieser Finsterniß und auf diesen verschlungenen Wegen nicht weiter reiten konnte,“ verzählte Stauden.

„Ist etwas passiert?“ fragte der Alte.

„Nein, durchaus nichts, Alles steht gut.“

„Was willst Du denn?“

„Laßt uns erst hineingehen in die Stube. Ich bin halb erfroren.“

Die Hausthür wurde wieder sorgfältig verriegelt und die drei Männer gingen in das Zimmer.

„Nun nimm' aber erst Deine Maske ab, Wolf, daß ich sehe, ob Du es auch wirklich bist,“ sprach Stauden zu dem Alten.

Dieser nahm seine Perücke und seinen Bart ab und richtete sich auf. Es war ein kräftiger, stattlicher Mann von etwa dreißig Jahren.

„So siehst Du doch ganz anders aus. Du weihst Deine Rolle gut zu spielen. Ich will werten, der schlaueste Polizist erkennt in dem Greise keinen Jüngling. Auch Dich hätte ich bald nicht wiedererkannt, Balduin, der Bart verstellst Dich famos,“ fuhr er, zu dem Anderen gewendet, fort:

„Nun sag' uns erst, was Dich hierher treibt,“ sagte Wolf ungeduldig.

„Hm! Ja! Ich möchte Euch rathen, von dem Vorhaben abzulassen. Es ist doch nicht recht, daß wir den Bauer ins Unglück stürzen.“

„Bist Du toll?“ riefen die beiden Andern zugleich.

„Nein, es ist wohl überlegt,“ versetzte Stauden ruhig.

„Mensch, was hat Dich auf einmal auf diese verrückte Idee gebracht?“ sagte Balduin ärgerlich. „Geschicht es dem Bauer nicht recht, wenn er in seinem Hochmuth gestürzt und gedemüthigt wird?“

„Dem Alten wärs wohl zu gönnen; aber seine Tochter muß mit ihm leiden und die hat mein Mitgefühl erregt. Sie ist andern Sinnes als ihr Vater, sie würde einen Bauer mir vorziehen und ergiebt sich klos, weil der Alte sie dazu zwingt.“

„Um so besser,“ fiel Balduin rasch ein, „unser Vorhaben bewirkt dann eine Doppeltur: Das Mädchen wird sich freuen, auf diese Art Dich los zu werden, und der Alte wird von seinem Hochmuth geheilt.“

„Ich ziehe meine Hand aus dem Spiele,“ sagte Stauden fest.

„Um es allein fortzusetzen und den Gewinn für Dich zu behalten,“ bemerkte Wolf, „Du siehst wohl, daß Deine Sachen auf dem Bauer-

hufe jetzt besser stehen, als Du anfangs glaubtest, deshalb willst Du uns los sein Du solltest aber auch bedenken, daß Du mit dem Gelde eine Frau bekommst, die Dir das ganze Leben verbittern würde; — freilich gäbe es dafür auch noch Pülverchen.“

„Dazu möchtest Du wohl fähig sein,“ warf Stauden gereizt ein. „Ihr konntet mich wohl durch Eure Geldgeschäfte blenden und zum Verbrecher machen, zu einem Morde werde ich mich jedoch nicht hinreißen lassen. Kurz, ich will nichts mehr mit Euch und Eurer Sache zu thun haben. Von dem bisherigen Gewinne beanspruche ich nichts und wir sind quitt.“

„Ah! steht es so?“ rief Wolf höhnißch.

„Nein, so leicht kommst Du nicht davon. Sieh' das Geld, größtentheils durch Deine Hülfe eingewechselt, befindet sich in unsern Händen; es wäre also für uns eine Kleinigkeit, in's Ausland zu entfliehen und Dich den Gerichten zu überliefern. Hier sind Briefe von Dir über Deine Geldgeschäfte, welche unwiderleglich gegen Dich zeugen. Du dagegen hast keine Beweise gegen uns, sie würden Dir auch nichts helfen, wenn wir verschwunden sind. Du siehst also, daß Du Dich durch Deine Thorheit nur selbst den Helfern in die Arme werfen würdest. Wähle also, ob Du unserer Sache treu bleiben und den Gewinn mit uns theilen, oder im Zuchthause Deine Albernheit bereuen willst.“

Das Blut stieg Stauden in den Kopf; seine Wangen glühten, fest preßte er die Lippen zusammen, seine Augen funkelten vor Zorn. Unwillkürlich fuhr seine Hand unter den Mantel nach der Brusttasche, während er einen Schritt rückwärts nach der Thür machte.

Wolf hatte ihn stets fest im Auge behalten und jede seiner Bewegungen beobachtet. Er mochte Stauden's Vorhaben errathen, denn schnell zog er einen Dolch unter dem Kittel hervor und drehte ihn spielend zwischen den Fingern.

Stauden ließ den Arm sinken und warf sich resignirt auf einen Stuhl. Solchen Widerstand hatte er nicht erwartet.

„Was soll das Habern!“ sprach jetzt Balduin begütigend. „Laßt Euch von Eurer Aufregung nicht zu weit hinreißen, es könnte uns alle Drei

Insertate.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs von 690 Kubikmeter Kiefern Klobenholz für die hiesigen Garnison-Anstalten soll im Wege der Submission verdungen werden.

Kautionsfähige Unternehmer wollen ihre schriftlichen Offerten versiegelt mit der Aufschrift: „Submission auf die Lieferung von Brennholz“ nach Maßgabe der bei uns einzufindenden Submissionsbedingungen bis zu dem im Bureau der unterzeichneten Verwaltung auf

Donnerstag, den 25. Juni cr.

Vormittags 11 Uhr

anberaumten Termine einzureichen.

Thorn, den 16. Juni 1874.

Kgl. Garnison-Verwaltung.

Dankfagung.

Allen, welche mir bei der am 14. d. M. drohenden Feuergefahr Hilfe leisteten, sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank

Pauline Siewerts
Wiefers Kaffeehaus
M o c k e r.

Wolfrons Restauration

Heute **Böhmisches Bier** vom Faß.

4000 Thlr. sind zu 6 % auf pupillarisch sichere Hypothek sofort zu vergeben. Näheres in der Expedition d. Zta.

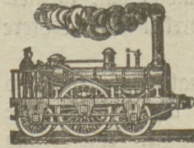
Astrachaner Schoten,
Pflanzen à pfd. 4—6 Sgr.,
Reis à pfd. 2—4 Sgr.,
Weizenstärke à pf. 4—5 Sgr.
bei **Carl Spiller.**

600 fette
Jährlingshammel,
Halbblut englisch, sowie
11 Stück fettes
Jungvieh

sind zum Verkauf in

Ostrowitt bei Schönlee Wlpr.

Portemonnaie-
Fahrplan
DER KÖNIGL. OSTBAHN.



und der mit derselben in
Verbindung stehenden
Bahnen.

1874.
No. 5.
Thorn.

Druck und Verlag von
Ernst Lambeck.

Preis 2 1/2 Sgr.

Himbeer-Limonaden-Extrakt
empfehlen **L. Dammaun & Kordes.**

**Preussische Central-Boden-
credit-Actien-Gesellschaft.**

Hypotheken-Darlehen auf Eigenschaften und auf selbstständige in größeren Städten belegene Hausgrundstücke werden durch die unterzeichnete Agentur vermittelt, bei welcher Antrags-Formulare zu entnehmen sind und die erforderliche weitere Auskunft erteilt wird. Es wird insbesondere auf die unkündbare Hypotheken-Darlehen zum Zinsfuß von 4 1/2 Procent aufmerksam gemacht.
Thorn, den 23. Mai 1874.

Herm. Schwartz jun.

Reise-Literatur.

Bädeler, Mittel- und Norddeutschland, Griechenland, Berlin und Potsdam 17 1/2 Sgr. 2 Thlr.
— Süddeutschland und Oesterreich. 2 Thlr.
— Rheinlande 1 Thlr. 10 Sgr.
— Schweiz. 2 Thlr.
Meyer's Reisebücher.
— Die Schweiz v. Berlesch. 2 Thlr. 15 Sgr.
— Voigtländer's Rheinbuch. 1 Thlr.
Griechen, Deutschland und Oesterreich. 1 Thlr. 20 Sgr.
— Führer durch Thüringen 15 Sgr., Mär-tische Schweiz 5 Sgr., Dresden und die sächsische Schweiz 15 Sgr., Kreuznach, Tephis à 15 Sgr., Carlsbad, Warm-brunn à 10 Sgr., Ischl 5 Sgr., Salz-brunn 6 Sgr., Ems 10 Sgr. 2c. 2c.
Hamburg, Dresden, Petersburg, Stockholm à 15 Sgr., München 10 Sgr. 2c. 2c.
Begleiter durch das Riesengebirge 20 Sgr., Grafschaft Glaz 15 Sgr., Müllers Führer durch Thüringen, Harz, Rügen à 15 Sgr.
Reisekarten von Deutschland von 5 Sgr. bis 2 Thlr.
Spezialkarten des Riesengebirges, Harz, fränkische Schweiz, Fichtelgebirge, Tyrol 2c. 2c.
Decker's Coursbuch.
Hendschel's Telegraph.

Vorräthig bei **Ernst Lambeck.**

Nordsee-Bad Westerland-Sylt.

Post- u. Telegraphen-Station.

Saison von Mitte Juni bis Mitte October.

Für eine sichere und bequeme Verbindung mit dem Festlande ist durch das in diesem Jahre eigens zu diesem Zwecke neu erbaute elegante Post- und Passagier-Schrauben-Dampfschiff „Germania“ bestens gefordert, dasselbe fährt täglich zwischen Sylt und Hoher (Eisenbahnstation Tondern), Dauer der Ueber-fahrt kaum 2 Stunden. Außerdem fahren wöchentlich 5 mal zwischen Sylt und Husum (Eisenbahnstation) die beiden tüchtigen Seebdampfer „Concordia“ und „Sylt“, Dauer der interessanten Seeüberfahrt ca. 5 Stunden.
Man erreicht Tondern von Hamburg per Bahn in 5 bis 6 Stunden und Husum in 4 bis 5 Stunden.
Durch viele Neubauten ist dem früheren Wohnungsmangel gänzlich abgeholfen Prospekte des Badens und Fahrpläne der Dampfschiffe sind gratis durch die sämtlichen Annoncen-Expeditionen von Haasenstein und Vogler zu beziehen. Nähere Auskunft erteilen die Eigentümer der Bade-Anstalt.
Badearzt Dr. Witt. Gebr. Haberhauffe.

Haasenstein & Vogler.

Annoncen-Expedition
an alle Zeitungen der Welt.
Gegründet 1855. Domicilirt in **Sgründet 1855.**
Basel, Berlin, Bern, Bremen, Breslau, Chemnitz, Chur, Dresden, Elberfeld, Erfurt, Frankfurt a/M, Fribourg, St. Gallen, Genf, Halle, Hamburg, Hannover, Köln, Lausanne, Leipzig, Lübeck, Magdeburg, Mannheim, Metz, München, Neuchatel, Nürnberg, Pest, Prag, Strassburg, Stuttgart, Wien, Zürich.

Alleinige Inseratenpächter
der „Berliner Wespen“, des „Deutschen Oekonomist“ und der Wochenschrift die „Actien-Gesellschaften“ in Berlin, der „Indépendance belge“ in Brüssel, der „Zeitung für Vohringen“ in Metz der „American News“ in Frankfurt a/M., der „R. & Wiener Zeitung“, des „Oesterr. Oekonomist“ und des „Kikiki“ in Wien, der „Basler Nachrichten“ und der „Neuen Züricher Zeitung“, des „Vund“ in Bern, des „Journal de Genève“ und vieler anderer b. d. utender Journale

Spezial-Agenten
aller Hauptblätter Hollands, der Schweiz, Norwegens, Schwedens u. Dänemarks

Alleinige Repräsentanten
der Gesellschaften Havas Laffite, Bullier & Co. und Ch. Lagrange, Cerf & Co. in Paris, Pächter der großen Pariser Journale und der bedeutendsten französischen Provinzialblätter.

Allen hohen Behörden, Verwaltungs-Directionen, Industriellen und Privaten zur Ertheilung gest. Ordres bestens empfohlen.

Original-Preise. Keine Nebenkosten.

Soeben traf ein:
Das neue
Reichs-Militärgesek
Durch die
amtlichen Motive,
die Erklärungen der Bundesbevollmächtigten
und die Verhandlungen des Reichstages ausführlich ergänzt und erläutert von
R. Höinghaus
Preis 7 1/2 Sgr.
Ernst Lambeck.

Neue Matjes-Seringe
empfehlen **L. Dammaun & Kordes.**

Ein brauchbarer Schreiber
findet sofort Stellung bei mir.
Thorn, den 13. Juni 1874.
Schrage, Rechtsanwalt.

Ein Wirthschaftsbeamter, der seit vielen Jahren größeren Gütern selbstständig vorgestanden, und dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht zum 1. Juli cr. Stellung oder Pachtung eines Grundstücks von 200—400 Morg. Offerten nimmt entgegen
C. Pietrikowski Culmerstr. 320.

Ein tüchtiger und ordentlicher
Gaustnecht
kann sich sofort melden bei
Friedrich Schulz.

Neust. Markt Nr. 234
sind zwei elegant möblirte Zimmer nebst Alkoven zum 1. Juli cr. an 1 oder 2 Herren zu vermieten **Herrmann Thomas.**

10 tragende Stärken,
in diesem Frühjahr aus Böhmen bezogen, sind wegen Mangel an Raum preiswürdig zu verkaufen in
Ostrowitt b. Schönlee Wlpr.

Neu erschien und ist vorrätzig:
Heitere Stunden.
Neuestes Taschenbuch für
gesellige Vergnügungen.

Enthaltend die beliebtesten Gesellschaftsspiele im Freien und im Zimmer, dramatische und pantomimische Darstellungen von Sprüchwörtern, scherzhafte Kunststücke und Aufgaben, Kartenkunststücke, Räthsel, Scharfzagen aller Art; ferner Karten- und Würfelspiele, sowie
verschiedene Tanzturen.
Mit eleg. Umschlag in Farbendruck
Preis **10 Sgr.**
(Naumburg. Fr. Regel.)

Nur das Beste, Neueste und Ueber-raschendste, dabei aber leicht Aus-führbare, bietet dieses Buch. Die geeignete Verwendung des reichen Inhalts desselben, bringt in jeder Gesellschaft unbedingt die vorzüg-lichsten, mit größter Heiterkeit gewürzte Unterhaltung.

Feigen-Kaffee von **Andre Hofer** in **Salzburg** ist wieder vorrätzig bei
L. Dammaun & Kordes.

Wer an Trägheit des Unter-leibes, schlechter Verdauung und Schwäche leidet, empfehle ich den **Hrn. Apoth. Deibert** in **Frankfurt a. M., alte Rothhofstr. Nr. 2.**
Susanne Hilgert
aus **Stuttgart.**



für die gewöhnliche und feinere Küche.
19. Auflage.
1874.

Rechnet nach neuem Maass u. Gewicht.
Mit 1900 zuverlässigen und selbstge-prüften Rezepten. Mit besonderer Berücksichtigung der Anfängerinnen und angehenden Hausfrauen. **Neunte Auflage.** 1874. Vorzüge des Davidis'schen Kochbuchs: **Zuverlässigkeit, Genauigkeit, Reichhaltigkeit, Sparsamkeit.** Trefliches Braut-, Hochzeits- und Geburtstagsgeschenk. Preis broch. 1 Thlr., elegant gebunden 1 Thlr. 10 Sgr. Verlag von **Verlag von Verlags- & Musik-Verlag** in **Bielefeld und Leipzig, vorrätzig**

bei **Ernst Lambeck** in **Thorn.**
Ein Pferdestall zu 2 Pferden ist vom **1. Juli** ab zu vermieten **Neustadt Katharinenstr. 192.**

Die bisher von **Hrn. Kreisrichter Voss** innegehabte möblirte Wohnung, 1 Etage und Alkoven, **Kl. Gerberstr. Nr. 15, 1 Tr. hoch,** ist vom **1. Juli cr.** ab an **1 od. 2 Herren** zu vermieten.

1 mbl. Zimmer für **1 od. 2 Herren,** mit auch ohne Besichtigung ist zum **1. Juli** zu vermieten **Altst. Markt 289, 2 Tr. h. bei W. Wilckens.**

Ein Laden nebst Wohnung zu jedem Geschäft passend, vom **1. Oktober** zu vermieten bei
A. Wunsch, Elisabethstr. 263.

Auf **Kl. Wöcker** 1 auch 2 Stuben, möblirt oder unmöbl. zu vermieten. Näh. bei **Hrn. Bäckermeister Rose.**

Ein möblirtes Zimmer ist zum **1. Juli** zu verm. **Neust. Markt 189** bei **Hrn. Kolinski, 1 Treppe hoch.**

Hauptgewinn 30,000 Mark.

Am **22. Juni d. J.** findet die Ziehung der großen Internationalen Industrie-Ausstellung statt und kommen folgende Gewinne zur Verloofung: **1 Gewinn im Werthe von 30,000 Mark, 1 Gewinn von 15,000 Mark, 1 von 10,000 Mark, 1 von 6000, 1 von 5000, 1 von 4000, 2 von 3000, 5 von 2000, 40 von 1000 Mark,** sowie weitere **4000 Gewinne** in Pfen. den, Wagen, Maschinen u. s. w. bestehend. Auf Wunsch werden letztere in barem Gelde bezahlt. Zu dieser Lotterie versendet der Unterzeichnete

1 Loos für f. 2, 20 Fr. oder 1 Thaler 10 Sgr.
6 Loose „ „ 14 — „ 8 —

gegen Einlösung des Betrags oder pr. Postnachnahme. — Wiederverkäufer erhalten Rabatt und wird jedem Teilnehmer die Gewinnliste übersandt. Bestellungen wolle man baldigst machen und werden solche prompt ausgeführt durch

Joh. Schwemmer,
in **Frankfurt a. M.**

Bad Ems.

Aelteste kochsalzhaltige Natronthermen. (23—40° Réaum.)
Eröffnung der Saison am 1. Mai.
Quellen von altbewährtem Rufe, vorzügliches Klima, prachtvolle Lage im romantischen Lahnthal. Täglich Concerte des Kur-Orchesters im Park und in den schönen Räumen des Kurssaales. Deutsches und franzöf. Theater, Militär-Concerte, Künstler-Concerte, Lese-Cabinet mit **150 Zeitungen, Spiel-Salons, Musik-Salon. Bälle und Reunions. Jagd und Fischerei. Herrliche Parkanlagen und neuerbaute großartige Trink-Halle. Ausflüge per Eisenbahn und Dampfboot nach allen berühmten Punkten des Lahn- und Rheinthales. Dauer der Sommer-Saison bis 1. October. Winterkuren.**

Die Kur-Commission.

In der Buchhandlung von **Ernst Lambeck** ist zu haben:
Neuer praktischer Universal-Briefsteller
für das geschäftliche und gesellige Leben.
Ein Formular- und Musterbuch
zur Abfassung aller Gattungen von Briefen, Eingaben, Contracten, Verträgen, Testamenten, Vollmachten, Quittungen, Wechseln, Anweisungen und anderen Geschäfts-Aufsätzen. — Mit genauen Regeln über Briefstyl überhaupt und jede einzelne Briefgattung insbesondere, einer Anweisung zur **Orthographie und Interpunction** und einer möglichst vollständigen Zusammenstellung aller üblichen Titulaturen, nebst einer Auswahl von **Stammbuchsaufsätzen** und einem **Fremdwörterbuche.**
Bearbeitet von
Dr. L. Kiesewetter.
Zwanzigste verbesserte und vermehrte Auflage.
Preis: gebunden nur **15 Sgr.**

National-Dampfschiffs-Compagnie. C. Messing:
NACH AMERIKA-STETTIN-NEW-YORK.
Jeden Mittwoch. 40 Thaler.
Berlin, Französischestr. 38.
Stettin, Grüne Schanze 1a.